

# Corporate Design Bau

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zweck</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Verantwortlichkeiten</b> .....	<b>2</b>
<b>3. Geltungsbereich</b> .....	<b>2</b>
<b>4. Gesetzliche Vorgaben</b> .....	<b>2</b>
<b>5. Konzept CDB (Corporate Bau Design)</b> .....	<b>2</b>
5.1. Ziel des Corporate Design Bau .....	2
5.2. Analyse.....	2
5.3. Struktur des Konzepts .....	3
5.4. Kunstgestaltung.....	3
5.5. Historische Voraussetzungen.....	3
5.6. Grundlage Beleuchtung.....	3
5.7. Grundlage Bauelemente (Materialisierung).....	4
<b>6. Plattform unabhängige Funktionen</b> .....	<b>4</b>
6.1. Wartezone / Aufenthalt Patienten.....	4
<b>7. Plattform / Module</b> .....	<b>6</b>
7.1. Privatpflegestation.....	6
7.1.1. Patientenzimmer .....	8
7.1.2. Nasszelle Patientenzimmer Privatstation.....	11
7.1.3. Korridor .....	12
7.1.4. Aufenthalt / Verpflegung.....	12
7.1.5. Sonstige Räume.....	13
<b>8. Mitgeltende Verfahren / Dokumente</b> .....	<b>13</b>
<b>9. Begriffsdefinition / Glossar</b> .....	<b>13</b>
<b>10. Schlussbestimmungen</b> .....	<b>13</b>

Dokumentenart: Richtlinie  
Geltungsbereich: Immobilien- und Bauprojektmanagement  
Zielgruppen: Alle Mitarbeitenden

## 1. Zweck

Dieses Dokument definiert die Rahmenbedingungen zum Corporate Design Bau am USZ, dessen Design der Räume (Farbkonzept) und deren Materialisierung.

## 2. Verantwortlichkeiten

Die Zuständigkeit für die Bewirtschaftung und Verwaltung des Corporate Design Bau Konzepts sowie aller weiteren dazugehörigen Dokumente ist im Bereich Immobilien und Bauprojektmanagement (IBM DIB) angesiedelt. Die Verantwortung für die Einhaltung des Konzepts liegt bei der Gesamtprojektleitung von Bauprojekten und/oder deren Vertretung.

## 3. Geltungsbereich

Das Corporate Design Bau Konzept gilt bei sämtlichen Bestandsbauten, Erweiterungen, Umbauten, Provisorien und temporären Anlagen. Ausnahme bilden die Wohnliegenschaften sowie das Neubauprojekt MITTE1|2.

Muss vom Konzept abgewichen werden ist dies bei dem Corporate Design Bau Kernteam sowie im Lenkungsausschuss genehmigen zu lassen.

## 4. Gesetzliche Vorgaben

Es gelten die in der Schweiz anerkannten technischen Regelwerke. Die Anwendung umweltverträglicher und energiesparsamer Verarbeitung und Produkte ist unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit anzustreben.

## 5. Konzept CDB (Corporate Bau Design)

Diese Version des CDB Konzepts ist nicht abschliessend, Konzepte für weitere Plattformen und Funktionen sind in Abstimmung mit aktuellen Projekte in Ausarbeitung.

Für nicht hier aufgeführte Plattformen sind die CDB Vorgaben im Bauprojekt mit dem CDB Konzept Team abzustimmen.

### 5.1. Ziel des Corporate Design Bau

Das Ziel des Corporate Design Bau (CDB) Konzepts ist die Entwicklung eines Farbkonzepts auf baulicher Ebene. Das CDB Konzept bildet zusammen mit den BBS RILIs die Grundlage für die Bauprojekte rund um die Materialisierung und Design der Räume, bzw. einzelne Bauelemente.

Das neue CDB Konzept gilt nicht rückwirkend und fordert keinen kompletten Umbau oder Umplanung der bereits geplanten und gebauten Bereiche

### 5.2. Analyse

Die Ergebnisse der Analyse des Farbkonzepts in den Bestandesbauten, durch eine externe Beratungsfirma, stellen gestaltungsheterogene, fragmentierte Situationen und grundsätzlich eine Uneinheitlichkeit des Bestands dar.

Aus der Analyse sind folgende zu berücksichtigende Aspekte für das neue Gestaltungskonzept vorgeschlagen worden: Funktionalität (Flexibilität, Gruppen-/Single-Zonen, Ladestationen, Sitz- und

Liegemöglichkeiten, Abfallmanagement), Qualität (Ruheort, Gemütlichkeit, komfortable Möblierung), Materialisierung (natürliche Materialien, Stilmix vermeiden, praktische Oberflächen) und Markenpräsenz.

### 5.3. Struktur des Konzepts

Das Konzept ist gemäss USZ Plattformprinzip strukturiert. Die in diesem Dokument aufgelisteten Plattformen und Module wurden als Einheit analysiert.

Eine Ausnahme bilden die plattformunabhängigen Raumfunktionen (s. Kapitel 6) welche als Zonen auf dem ganzen Areal wiederkehrend sind.

### 5.4. Kunstgestaltung

Die Ausstattung öffentlicher Zonen mittels Kunstgestaltungen ist am USZ gewollt und gefördert.

Befinden sich Kunstwerke im Perimeter einer potentiellen Neugestaltung, ist die *Fachstelle Kunst und Gestaltung am USZ* hinzuzuziehen. Dies gilt sowohl für mobile Kunstwerke, als auch für «Kunst am Bau»-Gestaltungen.

Sie helfen bei Einlagerungen, entscheiden über Neugestaltungen und sollten entsprechend früh in Projekte eingebracht werden.

Die betroffene Wand resp. unmittelbare Umgebung eines Kunstwerkes darf in der Regel nicht, resp. nur in Absprache mit der Fachstelle verändert werden.

Entsprechend sind Wände und ggf. Rammschutz im unmittelbaren Perimeter in Weiss vorzusehen (NCS S 0500N).

Ausnahmen sind in Absprache möglich.

### 5.5. Historische Voraussetzungen

Bei Sanierung und/oder Umbau eines gesamten Geschosses in Gebäuden am USZ Campus, muss das neue Gestaltungskonzept im Geschoss unter Berücksichtigung der bestehenden Bauelemente und des Gestaltungskonzepts des gesamten Gebäudes entwickelt werden.

#### *Denkmalschutzobjekte*

Am Campus USZ befinden sich Gebäude, welche im Inventar von der Kantonalen Denkmalpflege Zürich (KDP) erfasst wurden: WEST, RAE und OST Trakt. Für die Entwicklung der neuen Plattformen, welche in diesen inventarisierten Gebäuden entstehen, müssen die bauzeitlichen Farb- und Materialisierungskonzepte berücksichtigt werden.

Allfällige Änderungen an der Materialisierung und Gestaltung der betroffenen geschützten Bauelemente sind in der Projektierungsphase mit der KDP Zürich zu klären.

Die Farbkonzepte im Dokument sind aus diesem Grund in diesen Bereichen mit Vorbehalt zu berücksichtigen, bei Bedarf muss das Gestaltungskonzept mit der KDP Zürich sondiert besprochen werden.

### 5.6. Grundlage Beleuchtung

Die Richtlinie [23 Elektroanlagen \(usz.ch\)](#) regelt im Kapitel Beleuchtung die Anforderungen zur Beleuchtung.

#### **Akzentlicht**

Der Einsatz von Akzentlicht ist grundsätzlich möglich in Gastronomie, Empfang und Wartezone und ist im Bauprojektteam zu besprechen.

## 5.7. Grundlage Bauelemente (Materialisierung)

Die Materialisierung aller Bauelemente ist im Bauprojektteam zu besprechen und gemäss entsprechenden [BBS Richtlinien](#) umzusetzen.

## 6. Plattform unabhängige Funktionen

### 6.1. Wartezone / Aufenthalt Patienten

#### *Definition*

Es gibt offene Wartezone (Haupteingang, Information, Empfang), geschlossene Warteräume und Wartestühle im Korridor. Die Aufenthaltsräume für Patienten sind in einem geschlossenen Raum.

#### *Nutzer*

Die Wartezone im Perimeter USZ sind für die Patienten und die Besucher gedacht.

#### **Farbkonzept**

Die Hauptfarben sind Petrol (NCS S 1510-B50G) und Ocker (NCS 1510-Y30R). Kombiniert wird dies mit Einbauten in Holzoptik.



## **Ausstattung - Farbwahl**

### *Möblierung*

Die Auswahl der Mobiliarelemente für die Wartezone/Aufenthaltsraum Patienten ist von der Flächengrösse der Zone resp. des Raumes abhängig. In kleinen bis mittelgrossen Bereiche (bis +/- 40m<sup>2</sup>) kommen 2 der 3 Typologien von Möbeln zum Einsatz (z.B. Sofas und Stühle und kein Sessel, oder Sessel und Stühle und kein Sofa). In grossen Wartezone dürfen nach Bedarf alle 3 Typologien von Möbeln benutzt werden. Der Entscheid ist in Absprache mit der Gesamtprojektleitung und dem Flächenmanagement zu treffen. Bei der Auswahl ist darauf zu achten, dass die Möbel möglichst grossteilig angeordnet werden, damit das einheitliche Bild der Wartezone unterstützt wird.

Die Farbauswahl für die Möblierung ist in öffentlichen Zonen - Konzept definiert und beinhaltet 3 Farbtöne die miteinander kombiniert werden können.

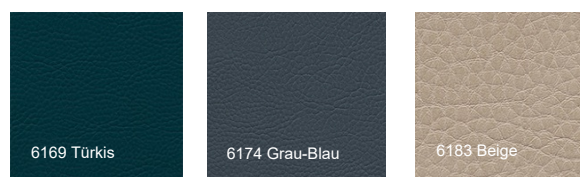
Die Farbzusammensetzung soll jeweils so gewählt werden, dass nur 2 von den 3 zur Verfügung stehenden Farben eingesetzt werden. Die Kombination Typologie/Farbe ist im Projektteam zu besprechen.

Es gibt drei mögliche Möbelfarb-Kombinationen (vgl. Möblierung im öffentlichen Zonen - Konzept):

Kombination 1: Blau (Monza 2/6174) und Petrolblau (Monza 2/6169)

Kombination 2: Blau und Ocker (Monza 2/6183)

Kombination 3: Ocker und Petrolblau



### *Einbauten*

Einbauten wie Schränke oder Ablagen sind in Holzoptik (in Anlehnung an verbaute Holzelemente im Gebäude) auszuführen.

### **Bauelemente - Farbwahl**

#### *Decke*

Die Deckenelemente werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeführt.

#### *Boden*

Der Bodenbelag wird in einem dezenten Farbton des Korridors / Plattform Farbkonzept entsprechend ausgeführt.

#### *Wände*

Die Wände werden weiss (NCS S 0500-N) gestrichen.

Eine Farbe aus den Hauptfarben darf als Wandfarbe (vollflächige Wand oder einzelne Stützelemente) erscheinen. Hauptfarben für die Wartezone und Aufenthaltsraum Patienten sind Ocker (NCS 1510-Y30 R) und Petrol (NCS S 1510-B50 G).

Die Kriterien für die Wahl der Wandfarben sind folgende:

- In einer offenen Wartezone obliegt die Wahl und Grösse der farbigen Wand den Architekten, bzw. dem Projektteam.
- Im geschlossenen Raum (Aufenthalt Patienten oder Wartezone) ist die Wand der Tür gegenüberliegend farbig zu streichen. Im Fall von einer Fensterfront ist die Wand in unmittelbarer Nähe der Tür farbig zu streichen.

Wenn flächiger Rammschutz benötigt wird, wird dieser inklusive Wand weiss ausgeschrieben.

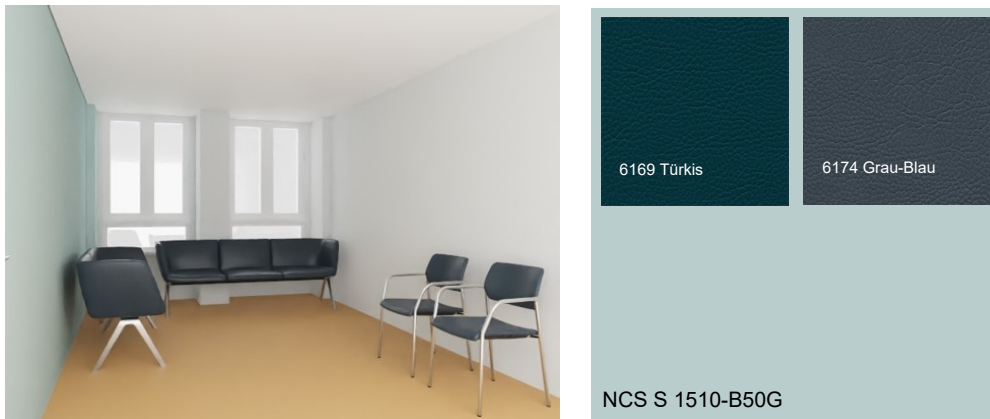


Abbildung 1: Beispiel Wartezone in einem geschlossenen Raum.

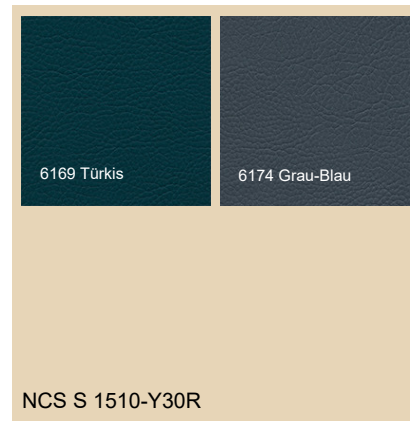


Abbildung 2: Beispiel Wartezone in einer Nische im Korridor.

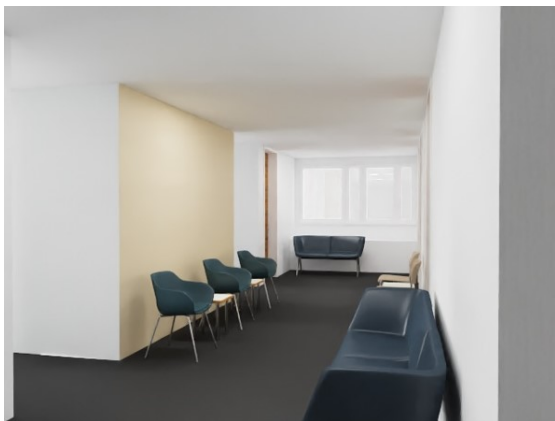


Abbildung 3: Beispiel Wartezone in einer Nische im Korridor.

## 7. Plattform / Module

### 7.1. Privatpflegestation

#### Definition

Die Privatpflegestation ist eine Normalpflegestation, welche ausschliesslich den privatversicherten Patienten zur Verfügung steht.

#### Nutzer

Privatversicherte Patienten.

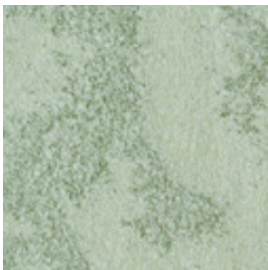
#### Farbkonzept

Die Gestaltung der Privatpflegestationen orientiert sich an wohnlichem Ambiente. Es werden beruhigende und arme Farbtöne aus der Natur eingesetzt. Die Wand gegenüber dem Bettenplatz in den Privatzimmern wird mit farbigem Wandschutz und einer Wandfarbe gestaltet:

- Glänzende Metallic-Sand-Effekt Blaue Farbe im KERN Areal (Referenz s. Bild)



- Glänzende Metallic-Sand-Effekt Grüne Farbe im NORD Areal (Referenz s. Bild)



Hierfür ist das Merkblatt «[Produktblatt Corporate Design Bau](#)» zu berücksichtigen.



Abbildung 4: Beispiel Ausstattung eines Patientenzimmers im Kern Areal.





Abbildung 5: Beispiel Ausstattung eines Patientenzimmers im Nord Areal.

Eine Ausnahme bildet der Trakt HAL, dessen bestehende Bauelemente in einem guten Zustand sind und keinen Umbau brauchen und die Hauptfarbe gelb ist. Auf dieser Station basiert das Konzept hauptsächlich auf Accessoires und Details, um das Zimmer noch angenehmer zu gestalten.



Abbildung 6: Beispiel Ausstattung eines Patientenzimmers im HAL Trakt.

## Patientenzimmer

### Ausstattung - Farbwahl

Die Ausstattung des Patientenzimmers in der Privatpflegestation erfolgt gemäss LA VVG Beschluss vom 18.11.2022 und besteht aus 1 Patiententisch mit 2 Stühlen sowie 1 Patientensessel.

Das Farbkonzept für die Mobiliarelemente sieht grüne Mobiliarelemente im NORD Areal und blaue Mobiliarelemente im KERN Areal passend zum Farbton der Wand im Zimmer vor. (s. Abbildung 7 bis 9). Neue festeingebaute Elemente (Schreinermöbel, Garderobe- und Pflegeschränke) werden in Weiss oder dezenten Farbe passend zur Hauptfarbe des Trakts/Areals realisiert. Die Wahl der Farbe ist im Projektteam zu besprechen.





Abbildung 7: Farbkonzept für die Ausstattung eines Patientenzimmers im Kern Areal.



Abbildung 8: Farbkonzept für die Ausstattung eines Patientenzimmers im NORD Areal.



Abbildung 9: Farbkonzept für die Ausstattung eines Patientenzimmers im HAL Trakt.

Die Materialisierung der Vorhänge ist gemäss Standard RILI Vorhänge zu wählen und wird für die Patientenzimmer in der Privatstation in der Farbe Weiss gewählt.

Die Bettwäsche ist gemäss Konzept (Leasing Wäsche ZWZ) generell weiss.

Die Beleuchtung ist gemäss [Grundlage Beleuchtung](#) definiert.

### **Bauelemente - Farbwahl**

Das Farbkonzept für die Bauelemente ist wie folgend definiert:

#### *Decke*

Die Deckenelemente werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeführt.

#### *Boden*

Die Farbe des Bodenbelags im Patientenzimmer Privatstation wird in einem dezenten Farbton (NCS S2005-Y30R Beige, NCS S 8500-N dunkel Anthrazit) mit Musterung (Marmorierung o.a.) gewählt, dem Trakt/Plattform Farbkonzept entsprechend.

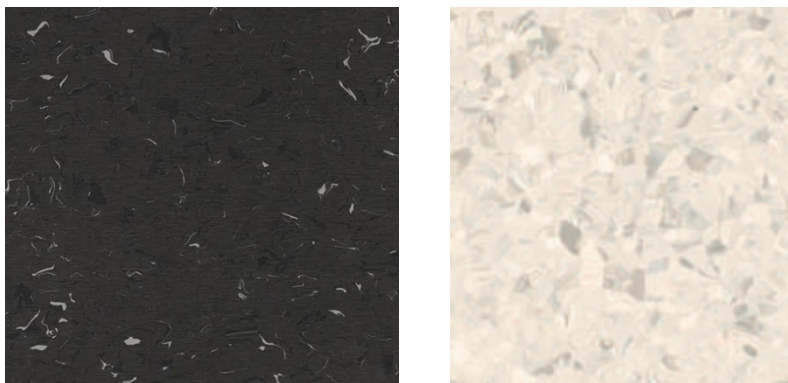


Abbildung 10: NCS S 8500-N dunkel Anthrazit und NCS S2005-Y30R Beige

Die Holzsockelleiste ist in Eiche Massiv auszuschreiben.

### *Wände*

Die Kriterien für die Wahl der Farben der Wände sind wie folgend definiert:

Allgemein sind die Wände weiss NCS S 0500-N zu streichen.

Die Wand gegenüber dem Bettenplatz ist farbig gemäss [Farbkonzept](#) zu streichen.

Das Wandschutzelement ist in einem ähnlichen Farbton (blau/grün) passend zur Wand zu wählen (s. Abbildung 7 bis 9). Eine Ausnahme kann gemacht werden, wenn die Aufwertung im Bestand umgesetzt wird (fehlende Betten Rückwand in Holzoptik ermöglicht ein Wandschutzelement in Holzoptik Eiche, s. Abbildung 11). Hierfür ist das Merkblatt «[Produktblatt Corporate Design Bau](#)» zu berücksichtigen. Die Wandschutzelemente müssen zwischen 100 und 120 cm hoch sein.



Abbildung 11: Farbkonzept für die Ausstattung eines Patientenzimmers im KERN Areal mit Wandschutz aus Holz.

### **Nasszelle Patientenzimmer Privatstation**

Die Farben in den Nasszellen sind zurückhaltend in einem hellen Erdton zu wählen.

#### ***Ausstattung – Farbwahl***

Sanitärausstattung ist in weiss auszuführen.

Die Oberflächenanfertigung der allfälligen eingebauten Schreinermöbel ist wie im Patientenzimmer auszuführen.

#### ***Bauelemente - Farbwahl***

##### *Decken*

Die Deckenelemente werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeschrieben.

##### *Boden*

Der Boden und Sockel sind in Anthrazit NCS S 7502-Y mit Farbchips auszuschreiben (Beispiel s. Abbildung 13).

##### *Wände*

Die Wandverkleidung ist mit Keramikplatten in hellem Erdton oder Sand Grau Ton matt (Beispiel s. Abbildung 12) zu realisieren. Die Dimensionen der Platten sind im Projekt zu besprechen und zu definieren.



Abbildung 12: Beispiel Keramikplatten mit Musterung im Sand Grau Ton

### **Korridor**

Das Gestaltungskonzept für die im Plattform Perimeter abgeschlossenen Korridore entspricht dem Farbkonzept der Plattform.

#### **Bauelemente - Farbwahl**

##### *Decken*

Die Deckenelemente werden weiss (RAL 9010) ausgeführt.

##### *Boden*

Der Bodenbelag ist in einem Dunkelgrau / Anthrazit Farbton mit Musterung auszusprechen. Die Abstimmung mit den umliegenden Gebäuden ist im Bauprojekt zu erfolgen.

##### *Wände*

Die Wände sind grundsätzlich weiss (NCS S 0500-N) zu streichen.

### **Aufenthalt / Verpflegung**

#### **Ausstattung – Farbwahl**

##### *Einbauten*

Einbauten wie Schränke oder Ablagen sind in Holzoptik (in Anlehnung an verbaute Holzelemente im Gebäude) oder in Weiss zu realisieren.

#### **Bauelemente - Farbwahl**

##### *Decken*

Die Deckenelemente werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeführt.

##### *Boden*

Im Aufenthalt Personal Raum wird der Bodenbelag gleich wie der Bodenbelag im Korridor ausgeführt.

##### *Wände*

Die Wände im Aufenthaltsraum Personal werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeführt.

## Sonstige Räume

Für alle andren Räume, die im Dokument nicht explizit erwähnt sind (zum Beispiel der Stützpunkt und die Büroräume) ist im Perimeter Privatstation kein spezielles Farbkonzept vorzusehen.

### **Ausstattung – Farbwahl**

#### *Einbauten*

Einbauten wie Schränke oder Ablagen sind in Holzoptik oder weiss zu realisieren.

### **Bauelemente - Farbwahl**

#### *Decken*

Die Deckenelemente werden weiss (NCS S 0500-N) ausgeführt.

#### *Boden*

Der Bodenbelag wird gleich wie der Bodenbelag im Korridor ausgeführt.

#### *Wände*

Die Wände werden weiss (NCS S 0500-N) gestrichen.

## 8. Mitgeltende Verfahren / Dokumente

Titel	DOK-ID	TEC-ID
<a href="#">23 Elektroanlagen</a> (Beleuchtung)	2145599063-2382	K7 23 RL1
<a href="#">281 Bodenbeläge</a>	2145599063-5227	K7 28 1 RL1
<a href="#">283 Deckenbekleidung</a>	2145599063-5219	K7 28 3 RL1
<a href="#">285 Innere Oberflächenbehandlungen / Wände</a>	2145599063-5221	28 5 RL1
<a href="#">Signaletik-Manual</a>	12/2020	
<a href="#">228 Vorhänge und Lamellenstoren</a>	2145599063-3152	
<a href="#">Corporate Workplace Governance 3.0</a>	2145599063-6306	
<a href="#">Produktblatt Corporate Design Bau</a>	2145599063-6784	

## 9. Begriffsdefinition / Glossar

Auflistung der Definitionen oder Tabelle.

Begriff	Abkürzung	Begriffsdefinition
Universitätsspital Zürich	USZ	
Coporate Workplace Governance	CWG	
Corporate Design Bau	CDB	
Bereich Technischer Dienst	TEC	
Direktion Immobilien und Betrieb	DIB	
Bereich Immobilien und Bauprojekt Management	IBM	
Bauprojekt Management	BPM	
Planungs- und baubegleitendes Facility Management	pbFM	
Verordnung zum Arbeitsgesetz	ArGV	

## 10. Schlussbestimmungen

Das Corporate Design Bau Konzept darf zur Verlinkung auf mitgeltende Dokumenten ohne Freigabe durch den Bereich Immobilien und Bauprojekt Management angepasst und publiziert werden. Weitere inhaltliche Änderungen sind ausgenommen.